

## Pressemitteilung

### 10 Jahre Jugend am Werk Salzburg: Ein Jahrzehnt Engagement für Menschen mit besonderen Bedürfnissen und in schwierigen Lebenslagen

Salzburg, 2. Juni 2025 – Die Jugend am Werk Salzburg GmbH feiert am Montag ihr zehnjähriges Bestehen und blickt auf eine bewegte und erfolgreiche Dekade zurück. Seit ihrer Gründung am 10. September 2014 hat sich die Organisation zu einem unverzichtbaren sozialen Träger in Salzburg entwickelt. Heute bietet sie an neun Standorten in allen Bezirken mit über 120 Mitarbeiter\*innen ein breites Spektrum an Unterstützungsleistungen für Kinder, Jugendliche, Menschen mit Behinderungen sowie im Bereich Gewaltschutz und Gewaltprävention an.

#### Die wichtigsten Etappen im Überblick:

- Die soziale Trägerorganisation startete kurz nach ihrer Gründung im Jänner **2015** mit der **Flüchtlingsbetreuung** in der Grundversorgung. Seither wurden in Salzburg über 1.405 Menschen mit Fluchthintergrund betreut.
- **2016** startete Jugend am Werk die ersten Wohnprojekte im Bereich **Teilbetreutes Wohnen** für Menschen mit Behinderungen. Teilbetreutes Wohnen ermöglicht es Menschen mit Behinderungen, ein möglichst eigenständiges Leben zu führen. Sie können ihren Alltag weitgehend selbst gestalten und werden dort unterstützt, wo sie Hilfe benötigen. Das stärkt das Selbstbewusstsein und fördert die soziale Teilhabe.
- Im Zuge der anhaltenden Flüchtlingskrise wurde **2016** mit der sozialpädagogischen Wohngemeinschaft Roots & Wings das erste **Integrationsprojekt für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge** ins Leben gerufen. Geflüchtete im Alter von 14 bis 18 Jahren werden von Jugend am Werk bei der Bewältigung ihrer traumatischen Fluchterfahrungen und bei der Integration in Österreich unterstützt. Ziel ist die emotionale Stabilisierung sowie die soziale und finanzielle Unabhängigkeit durch Ausbildung und Beruf. Weitere betreute Wohngemeinschaften folgten 2017 in der Laufenstraße sowie 2024 in der WG Zillnerstraße.
- **2018** folgte die **Beratungsstelle Männerwelten** im Bereich Gewaltschutz. Sie bietet Männern professionelle Unterstützung dabei, problematische Verhaltensmuster zu erkennen und zu verändern – zum Schutz aller Beteiligten. Eine Beratungsstelle im Pinzgau wurde 2021 eröffnet, eine Außenstelle in Bad Ischl folgte 2024.
- Seit **2019** gibt es das Angebot der **Persönlichen Assistenz am Arbeitsplatz**. Mit dieser für die Auftraggeberinnen kostenfreien Leistung werden Menschen mit Handicap in Ausbildung und Beruf begleitet, die ohne Assistenz vom Berufsleben ausgeschlossen wären. Seit dem Start wurden insgesamt 53 Auftraggeberinnen von Jugend am Werk unterstützt.
- Mit der **Mobilen Wohnassistenz** wurde **2020** eine moderne Form der Unterstützung eingeführt, die es Menschen mit Hilfebedarf ermöglicht, möglichst eigenständig in ihrer gewohnten Umgebung zu leben – mit genau so viel Hilfe wie nötig und so viel Selbstständigkeit wie möglich. Die integrative Ferienbetreuung in Hallein/Oberndorf folgte 2022, 2023 kam die Persönliche Assistenz für Kinder in der Schule hinzu.
- **2021** setzte sich Jugend am Werk gemeinsam mit der VIELE gGmbH im Rahmen einer ARGE bei der europaweiten Ausschreibung für die **Salzburger Gewaltschutzunterkünfte** durch und erweiterte die bereits 2020 gemeinsam mit der Katholischen Aktion initiierte opferschutzorientierte Täterarbeit um die Beratungsstelle für Gewaltprävention.
- Mit der betreuten **Wohngemeinschaft in Seekirchen** wurde **2023** ein Vorzeigeprojekt realisiert: Neun Bewohner\*innen mit schweren körperlichen und leichten kognitiven Beeinträchtigungen verwirklichen hier ihre Vision eines selbstbestimmten Lebens.

### **Breites Angebotsspektrum für betreuungsintensive Nischen-Zielgruppen**

*„Jugend am Werk Salzburg ist als gemeinnütziger sozialer Träger sowohl in der Täterberatung als auch im Opferschutz aktiv. Mit unserem mobilen Angebot fördern wir die berufliche, soziale und schulische Integration von Menschen mit Behinderungen und sind damit in allen zentralen Lebenslagen präsent. Wir arbeiten intensiv mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen an deren erfolgreicher Integration, da diese herausfordernde Zielgruppe in Massenquartieren nicht ausreichend betreut werden kann. Unser breites Angebotsspektrum – von ambulanter und stationärer Betreuung über berufliche Integration bis hin zu spezialisierter Gewaltprävention – macht uns zu einem engagierten und kompetenten Partner für die uns anvertrauten Menschen“,* sagt Jugend am Werk-Geschäftsführer Uwe Höfferer.

### **Selbstbestimmtheit braucht Ermutigung und viele helfende Hände**

Für Politik und Verwaltung versteht sich die Organisation als engagierter, verlässlicher Dienstleister mit einem hohen Maß an Flexibilität und ausgeprägter Innovationsfreude. Der Anspruch ist es nicht, Projekte lediglich zur Auslastung zu füllen und zu betreiben, sondern die Sicherheit, Selbstentfaltung, Selbstermächtigung und Weiterentwicklung der Klientinnen und Klienten auf allen Ebenen zu fördern.

*„Dank des hohen Betreuungsschlüssels werden in den Wohngemeinschaften von Jugend am Werk keine Bedürfnisse verwaltet, sondern persönliche Entwicklungen und Momente der Freude angestoßen – trotz schwerer körperlicher Einschränkungen oder zum Teil gravierender traumatischer Erfahrungen, etwa in der Flüchtlingsbetreuung“,* sagt Jugend am Werk-Projektleiterin Carina Grabmüller.

### **Höfferer: Wir müssen hohen Burn-out- und Drop-out-Quoten vorbeugen**

*„Wir erleben in der Pflege sowie in der Flüchtlings- und Behindertenbetreuung hohe Burn-out- und Drop-out-Quoten. Nicht so bei unseren Projekten – und das hat sehr viel mit dem Betreuungsschlüssel und der Projektkonzeption zu tun. Sozialberufe sind großartig, wenn die Voraussetzungen stimmen. Diesem Anspruch fühlen wir uns bei allen Herausforderungen verpflichtet“,* sagt Jugend am Werk-Geschäftsführer Uwe Höfferer.

Zentrale Herausforderungen für die soziale Trägerorganisation sind die umfangreichen Berichtspflichten und der damit verbundene bürokratische Aufwand, insbesondere im Bereich Datenschutz, sowie sinkende Sozialbudgets bei gleichzeitig steigenden Personal- und Energiekosten.

### **Appell an Politik und Verwaltung**

Uwe Höfferer plädiert für mehr vorausschauende Planung, weniger Bürokratie und eine bessere Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Einrichtungen, um Menschen rasch und bedarfsgerecht unterstützen zu können. So ist beispielsweise die jährliche textliche Aufbereitung des Tätigkeitsberichts für die Trägerorganisationen mit erheblichem Schreibaufwand verbunden. Aussagekräftiger und weniger zeitintensiv wäre ein schlanker Tätigkeitsbericht, der auf aussagekräftigen und überprüfbaren Kennzahlen basiert. Das würde den Einrichtungen Zeit und Geld sparen und das Land Salzburg bei einer effizienten Mittelvergabe weiterbringen.

Für Rückfragen:

Mag. Uwe Höfferer, Geschäftsführer Jugend am Werk Salzburg GmbH

Alpenstraße 48a, Top 12 AG, 5020 Salzburg

Mobil: 0664/8000 6 8000, e-Mail: [uwe.hoefferer@jaw-salzburg.at](mailto:uwe.hoefferer@jaw-salzburg.at)

[www.jaw-salzburg.at](http://www.jaw-salzburg.at)